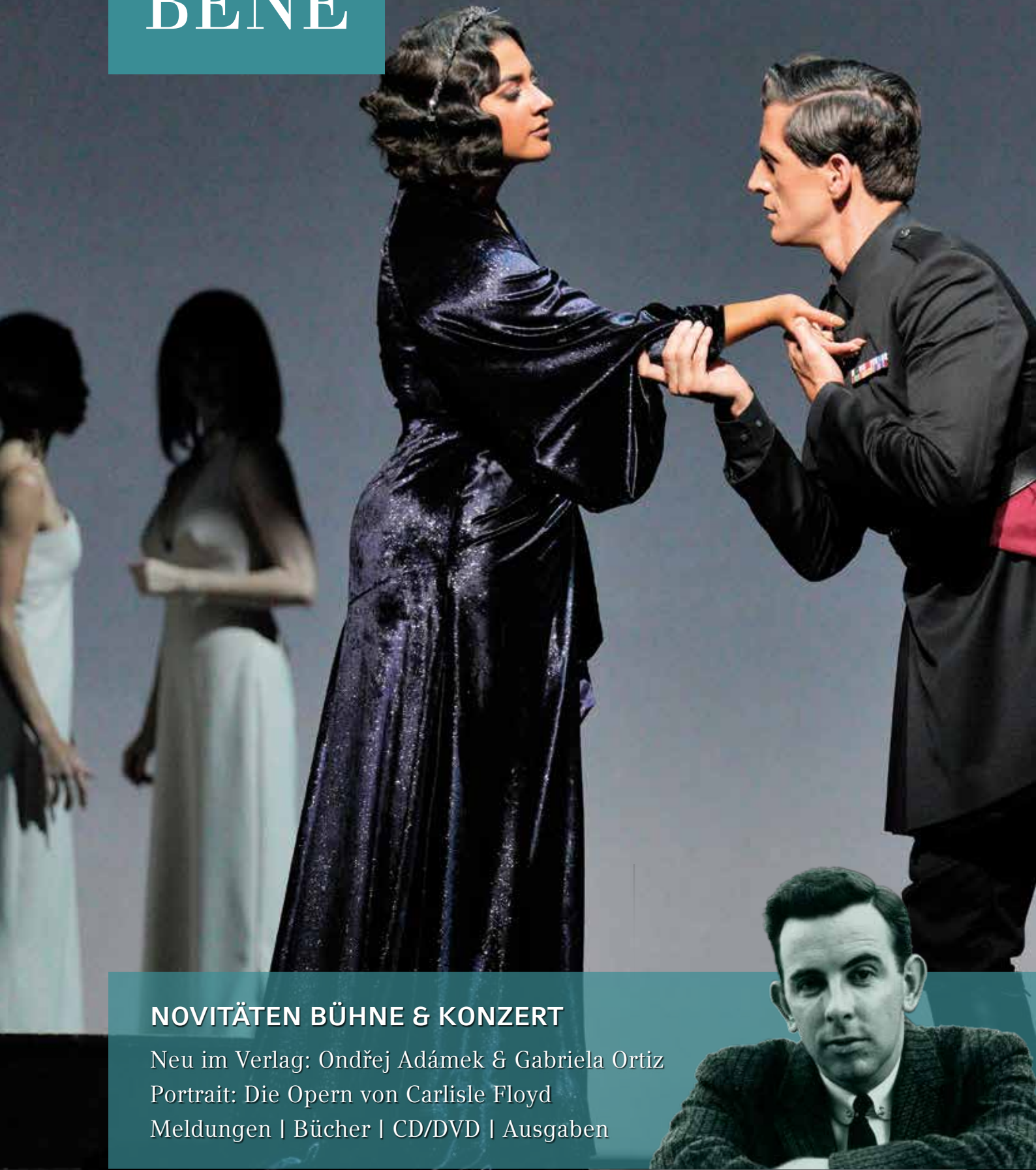


# NOTA BENE



## NOVITÄTEN BÜHNE & KONZERT

Neu im Verlag: Ondřej Adánek & Gabriela Ortiz  
Portrait: Die Opern von Carlisle Floyd  
Meldungen | Bücher | CD/DVD | Ausgaben

# Neu im Verlag

## Boosey & Hawkes begrüßt Ondřej Adámek ...

**G**eboren 1979 in Prag, studierte Ondřej Adámek Komposition an der dortigen Musikakademie und am Konservatorium in Paris. 2010 kam er als Gast des Künstlerprogramms des DAAD nach Berlin, wo er seitdem lebt. Während längerer Aufenthalte in Frankreich, Afrika, Spanien, Japan, Indien und Italien tauchte er in die Musikkulturen dieser Länder ein; auch das Spiel mit Sprache(n) prägt als strukturgebendes Element auf vielfältige Weise seine Werke. Adámeks kompositorisches Schaffen umfasst Orchester-, Kammer-, Vokal- und elektroakustische Musik und wird charakterisiert durch Direktheit und fein ausgeformte Ausdrucksmomente mit kunstvoll komponierten Klangfarben.

Auf der Suche nach Klängen, die über den herkömmlichen Orchesterapparat hinausgehen, entwickelte Adámek in jahrelanger experimenteller Arbeit das installative Musikinstrument „Airmachine“. Die Apparatur mit Gummihandschuhen, Hupen, Schläuchen und allerlei Ventilen entstand für das Werk *Körper und Seele*, das 2014 mit dem SWR Vokalensemble und dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg unter François-Xavier Roth in Donaueschingen zur Uraufführung kam. Inzwischen führt es ein musikalisches Eigenleben und kam, beständig weiterentwickelt, in weiteren Kompositionen zum Einsatz.

Zu den Meilensteinen von Adámeks kompositorischer Laufbahn gehören das 2017



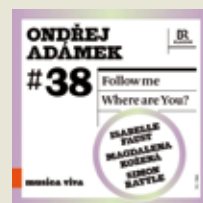
von Isabelle Faust mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Peter Rundel uraufgeführte Violinkonzert *Follow Me*; die 2018 beim Festival in Aix-en-Provence aus der Taufe gehobene A-cappella-Oper *Seven Stones*; *Alles klappt* für sechs Sänger und zwei Schlagzeuger, 2018 mit großem Erfolg auf der Münchner Biennale gezeigt; *Man Time Stone Time*, 2019 in Witten mit dem WDR Sinfonieorchester unter Michael Wendeborg vorgestellt; sowie das Sheng-Konzert *Lost Prayer Book* (2019), das durch Europa tourte. Zuletzt erregte Adámek Aufsehen mit *Where are You?*, von Simon Rattle mit der Mezzosopranistin Magdalena Kožená in München, London, Luzern, Berlin, Antwerpen, Luxemburg, Dortmund und Bukarest präsentiert, sowie mit dem Cellokonzert *Illusorische Teile des Mechanismus*, von Jean-Guihen Queyras mit dem Ensemble Resonanz unter der Leitung von Ondřej Adámek zur Uraufführung gebracht.

Der neue Verlagsvertrag mit Boosey & Hawkes umfasst künftige sowie bisher unpublizierte Werke. Den Auftakt der Zusammenarbeit markierte ein Konzert Anfang September mit der Birmingham Contemporary Music Group, bei dem Adámek selbst, neben anderen Werken, die Uraufführung seiner Komposition *Whence Comes the Voice?* dirigierte, ein Kompositionsauftrag des Ensembles für

die Vokalsolist\*innen Shigeko Hata und Neel Kamrul mit Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung.

Ondřej Adámeks Werke wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 2014 bis 2015 war er Stipendiat der Académie de France in der Villa Medici in Rom. Von September 2022 bis Juni 2023 ist er Stipendiat in der Villa Massimo in Rom.

### AKTUELLE CD



#### Ondřej Adámek

#### *Follow me | Where are You?*

Isabelle Faust | Magdalena Kožená |  
Sinfonieorchester des  
Bayerischen Rundfunks |  
Peter Rundel & Simon Rattle  
BR-KLASSIK 900638

*Premio Abbiati del Disco 2022*  
Werke im Verlag von Billaudot

### ← Unser Titelbild

Amina Edris als Cleopatra und Hadleigh Adams als Agrippa in *Antony and Cleopatra*. Die Uraufführung von John Adams' jüngstem Bühnenwerk (siehe *nota bene* Nr. 90) im September 2022 an der San Francisco Opera überzeugte mit „vibrierend dichter Handlung“ und „stets noch einfallreicherer Orchesterbehandlung“ (*Telegraph*). Mehr Neues zum Genre Oper ab Seite 4 in diesem Heft.

## ... und Gabriela Ortiz

**A**usgezeichnet mit dem Nationalen Preis für Kunst und Literatur Mexikos und einem Guggenheim-Stipendium, ist Gabriela Ortiz eine der wichtigsten mexikanischen Komponistinnen der Gegenwart. Ihre erfolgreiche internationale Karriere umfasst aktuell Kompositionsaufträge des Los Angeles Philharmonic, des New York Philharmonic, des Cincinnati Symphony Orchestra, des Simón Bolívar Symphony Orchestra of Venezuela, des Royal Scottish National Orchestra, der BBC Scottish Symphony und des Royal Liverpool Philharmonic.

Der neue Exklusivvertrag mit Boosey & Hawkes umfasst Ortiz' komplettes Œuvre, mit Werken für die Bühne, für Orchester, Ensemble und Kammermusik.

Die vom Rhythmus geprägte Musiksprache der Komponistin amalgamiert Volksmusik und Jazz und basiert auf einer vielseitigen musikalischen Erziehung durch ihre Eltern im bekannten Volksmusikensemble „Los Folkloristas“. Ortiz studierte am mexikanischen National Conservatory of Music bei Mario Lavista und an der National University of Mexico bei Federico Ibarra, später in London an der Guildhall



School of Music and Drama und an der City University. Ortiz' kaleidoskopische Partituren spiegeln diese globalen Einflüsse wider, und sie nennt die Musik von Debussy, Revueltas, Chávez, Strawinsky und Bartók als wichtigste Inspiration für die Art, wie sie Rhythmus und Harmonie auffasst und wie sie sich ihrem kulturellen Erbe musikalisch nähert.

Gustavo Dudamel, derzeit einer der engagiertesten Förderer von Ortiz' Musik, präsentierte im zurückliegenden Frühjahr Orchester-Uraufführungen in New York und in Los Angeles. Im Mai 2023 dirigierte er die deutsche Erstaufführung ihres 2017 komponierten Orchesterwerks *Téenek – Invenciones de Territorio* bei den Berliner Philharmonikern.

# Eine Coppélia für heute

## Neues Ballett von Ana Sokolović

**D**ie kanadische Komponistin Ana Sokolović feiert im Januar 2023 eine große Premiere in Deutschland: Für das Ballett am Rhein schreibt sie eine Partitur auf Anregung ihrer Landsfrau, der Choreografin Hélène Blackburn. Deren neuer Tanzabend „Coppélia X Machina“ beschäftigt sich mit einem der berühmtesten klassischen Ballettsujets: dem Mythos um die mechanische Puppe Coppélia aus E. T. A. Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“, in Musik gesetzt von Léo Delibes. Doch Blackburn und Sokolović beleuchten die Geschichte neu. „Der Mythos der Mensch-Maschine hat durch die Visionen des Transhumanismus den Schritt von Science Fiction in unsere Realität getan. Jeden Tag gehen wir enge körperliche Verbindungen mit technologischen Geräten ein – wo liegt eigentlich die

Grenze zwischen Mensch und Cyborg?“, kündigt die Deutsche Oper am Rhein an. Die Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz, neuen Körperbildern und Definitionen des Begehrens führen das Thema fort.

„Es ist ein spannendes Projekt für mich“, sagt Ana Sokolović. „Ich liebe Ballett und habe mit dieser Choreografin bereits zusammengearbeitet.“ In der Tat können Hélène Blackburn und Ana Sokolović bereits auf verschiedene gemeinsame Tanzprojekte zurückblicken. Für „Coppélia X Machina“ arrangiert und orchestriert Sokolović einige ihrer Werke vollständig neu und entwickelt neue Passagen, die sich auf Delibes' Musik beziehen. Die Komponistin mit serbischen Wurzeln zählt heute zu den wichtigsten Persön-



lichkeiten im kanadischen und zunehmend im internationalen Musikleben. Ihre Kammeroper *Svadba* wurde zuletzt unter anderem in Berlin, Ljubljana, Oxford, Toronto und Boston neuinszeniert.

# Literaturoper 2.0

Neue Werke nach Vorlagen von Max Frisch und William S. Burroughs

**Michel van der Aa und David T. Little schaffen neue Formen des Musiktheaters – mit Film und mit Bezug zur Weltliteratur.**

**M**ichel van der Aas neuestes Musiktheaterwerk *The Book of Water* wurde im September im Rahmen des Internationalen Festivals für zeitgenössische Musik der Biennale Venedig uraufgeführt. Das Stück basiert auf Max Frischs *Der Mensch erscheint im Holozän*. Die Handlung dreht sich um einen älteren Witwer, Geiser, der allein in einem abgelegenen Bergdorf lebt. Starke Regenfälle haben Erdbeben ausgelöst, und die Hügel vor Geisers Haus beginnen zu erodieren – eine Parallele zu seinen schwindenden Geisteskräften. Die Grenzen zwischen Außen und Innen verwischen sich, während Geiser immer verzweifelter versucht, einen letzten Moment der Klarheit über sich selbst, die Natur und die Zivilisation zu finden. In für Michel van der Aa typischer Weise verbindet *The Book of Water* nahtlos Musik, Filmprojektionen und Bühnenaktion. Nach einer Tour der Produktion durch Belgien und die Niederlande im November 2022

folgt im Frühjahr 2023 eine weitere Gastspielsérie in Asien; für 2024 ist die Deutschlandpremiere mit dem Ensemble Modern geplant.

Eine ganz ähnlich multimediales Musiktheater schuf auch **David T. Little** für die Opera Philadelphia und setzte damit die Zusammenarbeit bei der Filmversion seiner Kammeroper *Soldier Songs* fort, die das Haus während der Corona-Pandemie 2021 produziert hatte. Für das neue Werk *Black Lodge* griffen der Komponist und seine Librettistin, die Dichterin Anne Waldman, auf die komplizierten Mythologien des surrealistischen Schriftstellers William S. Burroughs zurück, mit weiteren Reminiszenzen an David Lynch, Antonin Artaud, Stanley Kubrick, Aleister Crowley und andere: In einem Raum zwischen Tod und Wiedergeburt kämpft ein Schriftsteller gegen die Dämonen, die er selbst geschaffen hat, und muss sich dem dunkelsten Moment seines Lebens stellen. Immer und immer wieder erscheint ihm eine Frau – mit ihr ist seine größte Reue verbunden. Regisseur Michael Joseph McQuilken schuf selbst die Video-Elemente der Uraufführungsproduktion im Oktober 2022. David T. Littles dunkle Partitur verbindet Industrial Rock mit klassischen Streichquartett- und Opernklängen.



Timothy und Samuel West in *The Book of Water* in Venedig

## OPERNKLASSIKER IN KLEINEREN FASSUNGEN

Für Ihre Programmplanungen empfehlen wir Neuzugänge zu unseren Katalogen, die große Werke kleineren Häusern zugänglich machen:

**Richard Strauss**

*Der Rosenkavalier*

Transkription für Soli, Chor ad lib. und mittelgroßes Orchester von Eberhard Kloke (2019):  
2\*.2\*.3\*.2\*-3.1.1\*.0-Pkn.Schlz(2)-Hrf-Klv(=Cel,Harm)-Str(6.6.6.4.2)-Bühnenmusik à 7 oder Zuspield;  
Reduzierte Orchesterfassung von Thomas Dorsch (2019):  
2\*.2\*.3\*.2\*-4.2.2.1(opt)-Pkn.Schlz(3)-Cel-Hrf-Str-Bühnenmusik:  
2.1.3.2-2.1.0.0-kITr-Harm-Klv-Str

**Sergej Prokofjew**

*Die Liebe zu den drei Orangen*

Reduzierte Orchesterfassung von Philipp Haag (2020):  
2\*.2\*.2\*.2\*-4.2.3.1-Pkn.Schlz(2)-Hrf-Str

**Gottfried von Einem**

*Der Prozess*

Fassung für kleines Orchester von Tobias Leppert (2020/21):  
2\*.1.1.1-2.2.2.1-Schlz(2)-Klv-Str(md1.1.1.1)

**Pjotr Iljitsch Tschaikowski**

*Eugen Onegin*

Kammeroper arrangiert von Philipp Vandré (2020):  
1\*.0.1.1-1.1.0.0-Str(md1.1.1.1)

**Georges Bizet**

*Carmen*

Kammeroper arrangiert von Marius Felix Lange\*\* (2020):  
1\*.1\*.1\*.1\*-1.1.1.1-Pkn.Schlz(2)-Hrf-Str(2.2.2.1)

\* mit Nebeninstrumenten

\*\* im Verlag von Sikorski

# Mit dem Herzen sehen

## *Der Kleine Prinz* an der Mailänder Scala und weitere Ur- und Erstaufführungen von Pierangelo Valtinoni

**Die Werke des italienischen Komponisten feiern Erfolge vielerorts auf der Welt – nicht nur im Heimatland der Oper.**

Zum ersten Mal in seiner Geschichte hat das Teatro alla Scala eine Oper für junge Leute in Auftrag gegeben. Am 15. Oktober war Premiere im Großen Haus – jenem prestigeträchtigen Saal, dessen Nimbus von den Auftritten der größten Sänger\*innen der letzten 200 Jahre geprägt ist, in dem Ikonen der Opernliteratur wie *Norma*, *La Gioconda*, *Nabucco*, *Otello*, *Falstaff*, *Madama Butterfly* und *Turandot* das Licht der Welt erblickten. Der Stoff sollte sich in diese Ahnenreihe bedeutender Titel einfügen und war daher mit dem **Kleinen Prinzen** nach Antoine de Saint-Exupéry's gleichnamiger Erzählung treffend gewählt. Die Betrauung von Pierangelo Valtinoni mit der Komposition dieser wichtigen Repertoireerweiterung lag auf der Hand, gilt er doch mit seinen inzwischen sechs weltweit aufgeführten Kinder- und Jugendoperen als einer der erfolgreichsten Autoren in diesem Genre überhaupt.

Während *Der Kleine Prinz* in Mailand bereits eine Reihe ausverkaufter und bejubelter Vorstellungen hinter sich hat, laufen in Hildesheim die Vorbereitungen zur deutschen Erstaufführung am 3. Dezember in der Regie von Clara Kalus.

Parallel wird am Opernhaus Zürich geprobt für die europäische und deutschsprachige Erstaufführung von Valtinonis ***Alice im Wunderland*** am 12. November. Dieser vierte Auftrag von Intendant Andreas Homoki an Valtinoni nach *Pinocchio* und *Die Schneekönigin* für die Komische Oper Berlin und *Der Zauberer von Oz* für das Opernhaus Zürich sollte bereits im November 2020 in einer Inszenierung von Nadja Loschky zur Uraufführung kommen, doch die Premiere konnte dort wegen der Pandemie nicht mehr stattfinden. Die erste Bühnenproduktion er-

folgte dann in Hong Kong durch den Ko-Auftraggeber, Yip's Children's Choral and Performing Arts Centre, die bedeutendste Institution in Asien für die bühnenbezogene Gesangsausbildung von Kindern und Jugendlichen. Sie brachte bereits *Pinocchio* zur asiatischen Erstaufführung und wird 2023 mit der *Schneekönigin* die dritte Oper Valtinonis in Serie produzieren.

Vor wenigen Wochen erst erlebte Valtinonis ***Zauberer von Oz*** seine australische Erstaufführung in einer Produktion der Victorian Opera in Melbourne, und am 29. Oktober kam *Pinocchio* am Gwangju Cultural Art Center in einer Neuproduktion heraus – bereits die zweite in Südkorea seit der koreanischen Erstaufführung 2019 in Daejeon.

Zu den weiteren Höhepunkten in diesem für Valtinoni und seinen ständigen Librettisten Paolo Madron so ereignisreichen Herbst 2022 gehörte die Uraufführung ihrer jüngsten gemeinsamen Arbeit am Teatro comunale in Vicenza: die Abenteueroper ***Die erste Reise um die Welt***, basierend auf einer Reihe historischer Episoden der dramatischen ersten Weltumseglung durch Fernando Magellan, erzählt aus der Perspektive seines Sekretärs und Chronisten, des Vicentiners An-

### AKTUELLE BROSCHÜRE



Mit detaillierten Informationen über **alle neuen Bühnenwerke** für junges Publikum, inklusive eines mit Links und Klassifizierungen erschlossenen **Gesamtregisters**:  
▶ [boosey.com/Kinderoper2022](https://boosey.com/Kinderoper2022)

tonio Pigafetta. Pierangelo Valtinoni und Paolo Madron arbeiten zur Zeit an einem großen neuen Opernprojekt für die Saison 2023/24 – erstmals gemeinsam mit Paula Fünfeck als Ko-Autorin, im Verlag Boosey & Hawkes bereits als Komponistin und Librettistin einer Reihe von Werken vertreten.



Georgia Wilkinson als Dorothy mit Chor in *Der Zauberer von Oz* in Melbourne

# Novitäten für & mit Orchester

## Enrico Chapela *Antiphaser*

UA: 03.11.2022 Benaroya Hall, Seattle  
Pekka Kuusisto, E-Violine |  
Seattle Symphony | Alexander Shelley



Für den entdeckungsfreudigen Geiger Pekka Kuusisto und seine E-Violine schrieb Enrico Chapela sein Violinkonzert *Antiphaser*, ein Ko-Auftrag der

Seattle Symphony und des BBC Scottish Symphony Orchestra. Der mexikanische Komponist beschäftigt sich in einem bildhaften Konzept mit dem Phänomen der gegenläufigen Mond- und Erdphasen: „Während der totalen Erdfinsternis brechen sich die Sonnenstrahlen in unserer Atmosphäre und überziehen das volle Gesicht des Mondes mit einem dunkelroten Glanz, während vom Mond aus gesehen ein feuriger Strahlenkranz den verdunkelten Planeten verschlingt.“

## Unsu Chin *Neues Werk*

UA: 11.02.2023 Maison de la Radio et de la Musique, Paris  
Orchestre National de France |  
François-Xavier Roth



In der diesjährigen Ausgabe des Festival Présences ist Unsu Chin eine umfangreiche Residenz mit Orchester- und Kammermusik gewidmet. Neben einigen territorialen

Erstaufführungen, wie etwa dem Violinkonzert Nr. 2 „Scherben der Stille“ mit Leonidas Kavakos, wird auch eine Uraufführung präsentiert. Das neue Werk für großes Orchester ist ein Ko-Auftrag verschiedener Veranstalter, darunter das Sinfonieorchester Basel, die San Francisco Symphony, die Zaterdag Matinee und das Taipei National Symphony Orchestra. Im Rahmen der Residenz wird auch der Zy-

klus von Chins Klavieretüden mit einem neuen Werk fortgesetzt.

## Brett Dean *In this Brief Moment*

UA: 24.09.2022 Symphony Hall, Birmingham  
Jennifer France, Sopran | Patrick Terry, Countertenor | City of Birmingham Symphony Orchestra & Chorus | Hallé Choir | Nicholas Collon, Simon Halsey, Matthew Hamilton



Ein „Liebeslied und eine Klage“ nennt Brett Dean sein neues großes Chorwerk *In this Brief Moment*. Basierend auf Charles Darwins „Der Ursprung der Arten“ werfen Dean

und sein Librettist Matthew Jocelyn eine „alternative Sicht auf die biblische Vorstellung von der Schöpfung“. In dieser Evolutionskantate eröffnet sich, so die Autoren, „die Chance, zu bestaunen, was war, was daraus geworden ist und was möglicherweise verloren geht.“ Als „chilling and thrilling“ (unheimlich und aufregend) feierte die *Times* die Uraufführung in Birmingham, der weitere Konzerte in der Hamburger Elbphilharmonie (NDR), in Sydney, Lyon und Madrid folgen. Ein weiteres großformatiges Orchesterwerk, *Nocturnes and Night Ride*, komponierte Brett Dean zum Jubiläum des Bayerischen Staatsorchesters. Die Uraufführung findet Anfang 2023 im Rahmen eines Festaktes im Nationaltheater München statt, dirigiert von Vladimir Jurowski.

## Bernd Richard Deutsch *Phantasma*

UA: 06.10.2022 Konzerthalle, Bamberg  
Bamberger Symphoniker | Jakub Hrůša



Als Ko-Auftrag mit dem Concertgebouw-Orkest Amsterdam, dem Cleveland Orchestra und dem Royal Liverpool Philharmonic brachten die Bamberger

Symphoniker unter Jakub Hrůša *Phantasma* von Bernd Richard Deutsch zur Uraufführung. Das 13-minütige Werk ist von der Bildwelt Gustav Klimts – konkret seinem Beethoven-Fries – angeregt. In dessen „Programm“ spiegle sich, so der österreichische Komponist, „das Kunstverständnis Klimts und das der Wiener Sezessionisten wider, das auf totale Ästhetisierung des Lebens und letztendlich Erlösung durch Kunst abzielte“. Deutschs farbenreiches Werk ist eine sehr persönliche Interpretation von Klimts Fries, seinen Ornamenten und Figuren.

## Detlev Glanert *Prager Sinfonie*

UA: 08.12.2022 Rudolfinum, Dvořák Hall, Prag  
Catriona Morison, Mezzosopran | Christian Immler, Bariton | Tschechische Philharmonie | Semyon Bychkov



„Lyrische Fragmente nach Franz Kafka“ lautet der Untertitel von Detlev Glanerts neuem Werk, seiner vierten Sinfonie – einer Vokalsinfonie in der Tradition von Mahlers *Lied von der*

*Erde* oder Zemlinskys *Lyrischer Sinfonie*. „Es begann damit, dass mich Semyon Bychkov um ein Werk für die Tschechische Philharmonie bat. Mir wurde schnell klar, dass das Projekt sich auf Franz Kafka konzentrieren sollte, der für Prag kulturell so wichtig ist und in einzigartiger Weise tschechische, deutsche und jüdische Traditionen verbindet“, so Glanert. „Die Mezzo- und die Basstimme sind zwei Seiten einer Persönlichkeit, als ob sie einen inneren Dialog zwischen den gegensätzlichen Hälften eines einzigen Charakters ausdrücken“.

## York Höller *Beethoven-Paraphrase*

UA: 09.12.2022 Funkhaus Wallrafplatz, Köln  
WDR Sinfonieorchester Köln | Ilan Volkov

Ursprünglich ein Auftrag zum Beethoven-Jahr 2020, fiel die Uraufführung von York



Höllers *Beethoven-Paraphrase* wie so viele andere Projekte jenes Jubiläumsjahrs der Pandemie zum Opfer. Nun aber wird das Werk beim Auftraggeber, dem WDR in Köln,

aus der Taufe gehoben. Der Beethoven-Bezug stellt sich doppelt her: Höller entwickelt hier sein Klavierstück *Weit entfernt und doch so nah* weiter, das die Tonbuchstaben von Beethovens Namen verwendet. Zudem lassen neukomponierte Abschnitte Zitate aus der *Coriolan-Ouvertüre* anklingen.

### Elena Kats-Chernin *Times of Rain and Sun*

27.09.2022 Residenz, Herkulesaal, München  
Viktoria Elisabeth Kaunzner, Violine | Universal Korean Organic Ensemble – Viktoria & Virtuosi | Inhyeok Jeong



Auf eine dichte Folge von Uraufführungen kann Elena Kats-Chernin zurückblicken. Für eine Tournee der Geigerin Viktoria Kaunzner entstand *Times of Rain and*

*Sun*, das neben klassischen Orchesterinstrumenten auch solche aus Korea einbindet und musikalisch Wetterphänomene reflektiert, die vom global gegenwärtigen Klimawandel bestimmt sind. Vom West Australian Symphony Orchestra wurde das symphonisch begleitete Vokalduett *Ave Maria* uraufgeführt, und für sein großes Projekt „50 Fanfares“ gab das Sydney Symphony Orchestra *Momentum* in Auftrag, das erstmals am 6. Oktober erklang. Kats-Chernins neues Klavierkonzert *Force Majeure* wurde von der Pianistin Lisa Moore ebenfalls in Sydney aus der Taufe gehoben.

### Magnus Lindberg *Klavierkonzert Nr. 3*

13.10.2022 Davies Symphony Hall, San Francisco  
Yuja Wang, Klavier | San Francisco Symphony | Esa-Pekka Salonen

Aus einer zufälligen Begegnung mit Yuja Wang entwickelte Magnus Lindberg 2019



das Vorhaben, ein Klavierkonzert für ihre stupenden virtuellen Fähigkeiten zu schreiben. Heraus kam ein episches, „fast opernhafte“ Werk, so Lindberg, „das

umfangreichste Stück, das ich jemals geschrieben habe“. Nach der umjubelten Uraufführung in San Francisco präsentiert Yuja Wang dieses Konzert auch in New York, Paris, Hamburg, Rom und London. „Ein Werk, das an die Größe anderer erinnert und gleichzeitig eine ganz eigene Klangwelt schafft“, schrieb das *Wall Street Journal*. Und *Seen and Heard International* staunte über „die schiere pianistische Athletik, die für diese Musik erforderlich ist“ und das Publikum zu Begeisterungstürmen hinriss.

### James MacMillan *Violinkonzert Nr. 2*

UA: 28.09.2022 Concert Hall, Perth  
Nicola Benedetti, Violine | Scottish Chamber Orchestra | Maxim Emelyanychev



Nachdem James MacMillan bereits früher kürzere Werke für Nicola Benedetti komponiert hatte wie das von ihr auf CD eingespielte *From Ayrshire*, entstand für die bri-

tische Geigerin nun sein neues, zweites Violinkonzert. Im Vergleich zum ersten Gattungsbeitrag aus dem Jahr 2009 hat das aktuelle Werk ein kompakteres Format, mit nur mittelgroßem Orchester besetzt und als einziger durchkomponierter Satz gestaltet. Das Werk ist dem Andenken des 2020 verstorbenen Krzysztof Penderecki gewidmet und wurde vom Adam-Mickiewicz-Institut mit in Auftrag gegeben. Die *Times* beschrieb es als „ein strahlendes Juwel, erfüllt von einer Vielzahl menschlicher Emotionen“, und der *Telegraph* hob die „abrupten Richtungswechsel, treibenden Tanzrhythmen und volkstümlichen Ausschmückungen“ hervor. Die Solistin stellt das Werk, nach der Uraufführungsserie in Schottland, in dieser Saison auch international bei Auftritten mit der Dallas Symphony und der St. Louis Symphony vor; Konzerte mit dem Schwedischen Kammerorchester sind in Planung. ➔

#### URAUFFÜHRUNGEN HERBST/WINTER (Auswahl)

22.09.2022 Gewandhaus, Leipzig  
**HK Gruber**  
*Short Stories from the Vienna Woods* (vollständige UA)  
Gewandhausorchester | Cristian Măcelaru

14. & 15.10.2022 Donaueschingen  
**Iris ter Schiphorst**  
*Ordnung und Struktur*  
Gareth Davis, Bassklarinete | Neue Vocalsolisten Stuttgart  
**Iris ter Schiphorst**  
*Hyper-Dub*  
Dirk von Lowtzow, Stimme | Talea Ensemble

29.10.2022 Brangwyn Hall, Swansea  
**Karl Jenkins**  
*This Faithful Life*  
British Sinfonietta | Swansea Philharmonic Choir | Karl Jenkins

14.11.2022 Musikverein, Wien  
**Olga Neuwirth**  
**Georg Baselitz**  
Quatuor Diotima

05.01.2023 Concertgebouw, Amsterdam  
**Anna Clyne**  
*Weathered*  
Martin Fröst, Klarinette | Royal Concertgebouw Orchestra | Jaap van Zweden

16.01.2023 Symphony Hall, Boston  
**Steven Mackey**  
*Concerto for Curved Space*  
Boston Symphony Orchestra | Andris Nelsons

08.02.2023 Maison de la Radio et de la Musique, Paris  
**York Höller**  
*Klaversonate Nr. 4*  
**Unsuik Chin**  
*Etude No. 8 (Silhouette)*  
Bertrand Chamayou, Klavier

18.02.2023 Orchestra Hall, Detroit  
**Anna Clyne**  
*Glasslands*  
Jess Gillam, Saxophon | Detroit Symphony Orchestra | Han-Na Chang

## Olga Neuwirth *According to What*

UA: 22.09.2022 Olavshallen, Trondheim  
Tanja Tetzlaff, Violoncello | Hans Kristian  
Kjos Sørensen, Schlagwerk | Sinfonie-  
orchester Trondheim | Baldur Brönnimann



Nach den ersten Aufführungen in Trondheim und beim ORF musikprotokoll in Graz reist Olga Neuwirths Doppelkonzert für Violoncello, Schlagwerk und Orchester

weiter zum Swedish Chamber Orchestra und zum Orchestre de chambre de Paris. Der Titel *According to What* bezieht sich, so Neuwirth, „auf ein großformatiges Gemälde von Jasper Johns, das aus mehreren Leinwänden, Verweisen auf einige seiner früheren Arbeiten und der Einbeziehung verschiedener Objets trouvés besteht“. Diese initiale Inspiration spiegelt sich in „einer ‚Camp-Soundworld‘ mit ihrer Liebe zum Unnatürlichen, zum Künstlichen und zur Übertreibung“.

## Paquito D’Rivera *The Journey*

UA: 08.09.2022 Filene Center, Vienna  
Paquito D’Rivera, Klarinette | Yo-Yo Ma,  
Violoncello | National Symphony Orches-  
tra, Washington | José Luis Gomez



Unter den vielen die Genre Grenzen überschreitenden Freundschaften, die der Cellist Yo-Yo Ma zu anderen Musiker\*innen pflegt, ist eine der beständigsten

diejenige zu Paquito D’Rivera. Der 1948 geborene Klarinettist, Dirigent und Komponist, in Jazz, Latin und Klassik gleichermaßen zuhause, schrieb für Yo-Yo Ma unter anderem bereits das Stück *Merengue* und erhielt 2004 dafür den Grammy für die beste klassische Komposition. D’Riveras neues Werk *The Journey* feiert die künstlerische Partnerschaft in Form eines traditionsgemäß dreisätzigen Doppelkonzerts für Klarinette und Violoncello – und erweitert sie zugleich, indem die beiden Solisten um Klavier, Erhu und ein Schlagzeug zu einer kleinen Combo ergänzt werden, welche mit dem übrigen Orchester dialogisiert. Nostalgische Kindheits Erinnerungen des Komponisten an Havannas Chinatown spiegeln

sich in der Mischung mystisch-fernöstlicher und afro-kubanischer Klänge.

## Donghoon Shin *Double Act*

UA: 19.11.2022 Anneliese Brost Musikforum Ruhr, Bochum  
Wu Wei, Sheng | Pascal Contet, Akkordeon | Bochumer Symphoniker | Tung-Chieh Chuang



Das erste Werk, das Donghoon Shin für den Katalog von Boosey & Hawkes schrieb, entstand für die chinesische Mundorgel Sheng, Akkordeon und Orchester. Seit diesem Jahr wird der koreanisch-

englische Komponist von unserem Verlag vertreten. *Double Act* steht nach den Bochumer Symphonikern auch beim Orchestre National de Bretagne und dem Tongyeong Festival auf dem Programm. Die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Instrumenten leiteten Shin zur japanisch-koreanischen Tradition des Manzai, in der zwei Tänzer oder Komödianten agieren. Weitere Auftragswerke führen Shin 2023 zum Los Angeles Philharmonic und zu den Bamberger Symphonikern.

## Anton Bruckner 200. Geburtstag 2024

Einem, Gottfried von  
*Bruckner Dialog* (1971) 15’  
2.Picc.2.2.2–4.3.3.1–Pkn–Str

Martin Christoph Redel  
*Bruckner-Essay* (1982) 15’  
3\*.3\*.3\*.3\*–4.3.3.1–Pkn.Schlz(2)–  
Hrf–Str

Anton Bruckner  
*Sinfonie Nr. 9* arr. für Kammer-  
ensemble von Joolz Gale (2018) 60’  
1.1.1.1–1.0.0.0–Akk–Pkn(opt)–Klv–  
Str(1.1.1.1.1)

Alfred Schnittke\*\*  
*Sinfonie Nr. 2 „St. Florian“* (1979) 55’  
für gemischten Chor & Orchester  
4\*.4\*.4\*.4\*–4.4.4.1–Schlz(6)–EGit–  
BGit–2Hrf–Cel–Klv–Cemb–Org–Str

Marko Nikodijević\*\*  
*exaudi / bruckner abglanz* (2007) 9’  
f. Mezzo, Kinderstimme & Orchester  
2.2.2.2–2.2.2.0–Schlz(3)–Klv–Str  
\*\* im Verlag von Sikorski

# Wiederentdeckt

## Lenny schrieb ein Streichquartett?

Am 6. November 2021 kam es in Tanglewood zu einer Uraufführung der besonderen Art: Vorgestellt wurde das einzige, bislang unbekannte Streichquartett von Leonard Bernstein. Die Geschichte dahinter: Der Komponist schrieb das Werk 1936 als Jungstudent an der Harvard University. Zwei Jahre später gastierte er als Pianist beim New England String Quartet und bat die Musiker, sein Frühwerk probeweise einmal durchzuspielen. Da es ihnen gefiel, überließ Bernstein das Manuskript dem Geiger Stanley Benson – und es blieb viele Jahre im Privatbesitz, bis Bensons Tochter von dem „Familienschatz“ erfuhr und dem Bibliothekar des Boston Symphony



Orchestra davon erzählte. Autorisiert von Bernsteins Nachkommen, gelangte „Lennys“ *Music for String Quartet* schließlich öffentlich zur Aufführung. Notenausgabe und CD-Einspielung sind in Vorbereitung.



# Vater der amerikanischen Oper

## Der Komponist Carlisle Floyd

von Laura Chandler

**Noch mit 90 brachte er eine neue Oper heraus über das Wesen von Bühne, Stimme und Identität. Sie krönt ein singuläres musik-dramatisches Lebenswerk.**

**C**arlisle Sessions Floyd (1926 – 2021), in South Carolina als Sohn eines Methodistenpredigers und dessen musikalischer Ehefrau geboren, war ein Pionier des US-amerikanischen Opernschaffens. Obwohl er auch Musik für andere Gattungen komponierte, galt sein Hauptaugenmerk immer der Oper, da er in ihr seine Interessen für die visuellen Künste, für das Theater und die Musik vereinen konnte.

Ernst Bacon, Floyds Klavierlehrer am College, drängte ihn – zu einer Zeit, in der die Oper in den Vereinigten Staaten größtenteils noch eher traditionell und eurozentrisch geprägt war – in Richtung des „amerikanischen Lagers“ der Opernkomposition. Der einzige echte Rat, den Bacon dem angehenden Komponisten gab, war, dem eigenen Instinkt zu folgen, und Floyd sollte dies sein ganzes Berufsleben lang



Der junge Komponist Anfang der 1950er Jahre

beherzigen. Obwohl ihn mit den amerikanischen Südstaaten eine Art von Hassliebe verband, war er mit ihren Klängen – der Kirchen- und der Volksmusik, den Sprachmustern – innig vertraut. Er liebte das Theater, und Einflüsse des Broadway machten sich gelegentlich in seiner – anfangs umstrittenen – Musik hörbar.

In seiner sechs Jahrzehnte währenden Karriere komponierte Floyd zwölf Opern. Gänzlich undogmatisch war er davon überzeugt, dass amerikanische Komponisten die Pflicht hatten, Musik zu schreiben, zu der das Publikum einen Zugang finden konnte und durch die es zugleich in seinem Musikverständnis weitergebracht wurde. Aus diesem Grund komponierte er in einer damals als konservativ melodisch geltenden Tonsprache, deren Komplexität allerdings im Laufe seines Lebens zunehmen sollte.

Floyds Gewohnheit, sein eigener Librettist zu sein, begann mit seiner allerersten Oper, dem Einakter *Slow Dusk* (1949), entstanden und uraufgeführt während seiner Studienzeit, dem eine von ihm selbst verfasste Kurzgeschichte zugrunde liegt. (*Slow Dusk* wird auch heute noch häufig an Hochschulen aufgeführt.) Diese Praxis festigte sich mit seiner zweiten Oper

*Susannah*, frei nach der biblischen Erzählung „Susanna im Bade“: Als ein Freund, der das Sujet vorgeschlagen hatte und ursprünglich auch das Libretto verfassen wollte, das Vorhaben dann aber nicht zustande brachte, schrieb Floyd sich den Text selbst. Und dabei blieb es bei allen weiteren Werken.

Die Uraufführung von *Susannah* fand im Februar 1955 an der Florida State University statt, wo Floyd an der Musik-Fakultät einen Lehrauftrag hatte; Phyllis Curtin, eine der führenden Sopranistinnen der New York City Opera, verkörperte die Titelrolle. Für einen jungen Komponisten kam es einem Ritterschlag gleich, dass eine Sängerin dieses Rangs in seiner ersten abendfüllenden Oper auftrat, doch Curtin war von Werk und Schöpfer gleichermaßen überzeugt. Ihr hatte Floyd es auch zu verdanken, dass *Susannah* im darauffolgenden Jahr – erneut mit Curtin in der Titelpartie – an der New York City Opera gespielt wurde. Es war ein riesiger Erfolg, und Floyds Karriere stand von nun an nichts mehr im Wege.

In *Susannah* – Floyds nach wie vor meistgespielter Oper – tritt die junge schöne Titelfigur für sich selbst ein und ihrer Heimatgemeinde entgegen, als sie un-

100. GEBURTSTAG JUNI 2026



Lesen Sie online auch unsere neue Broschüre über Werk und Wirkung von **Carlisle Floyd**:

► [www.boosey.com/Downloads/FloydOperasGuide.pdf](http://www.boosey.com/Downloads/FloydOperasGuide.pdf)



1976 mit der Sopranistin Catherine Malfitano bei den Proben zu *Bilby's Doll*

gerechterweise der Unmoral bezichtigt wird. Es werden Themen behandelt, die viel mit Floyds eigenen Beobachtungen und Erfahrungen zu tun hatten und in seinen späteren Opern wiederkehren sollten: die traditionelle Lebensweise der US-Südstaaten, religiöser Fundamentalismus, Heuchelei und vor allem das Leid des Einzelmenschen in einer engen, geschlossenen Gesellschaft.

Mit *Susannah* begann die Kritik, Floyd als Komponisten von „Volksoper“ (folk opera) einzustufen – eine Zuschreibung, die ihm missfiel, da er für sein Schaffen eine sehr viel weiter reichende Vision besaß. Seine nächste Oper war *Wuthering Heights* (uraufgeführt im Juli 1958 an der Santa Fe Opera) nach dem Roman von Emily Brontë, wie dieser in der englischen Hochmoor-Landschaft angesiedelt. Dieses Sujet hatte er nicht selbst gewählt, den Kompositionsauftrag aber nach späterer eigener Aussage zum Teil deshalb angenommen, weil er sich so deutlich von *Susannah* unterschied.

Mit *The Passion of Jonathan Wade* (uraufgeführt im Oktober 1962 an der New York City Opera) kehrte Floyd in die US-Südstaaten zurück. Die Oper spielt in South Carolina, ihr Protagonist ist ein Colonel aus den Nordstaaten, der während der Ära der Reconstruction – über die nach Floyds Empfinden die meisten US-Amerikaner nicht viel wussten – in den Süden entsandt wird. Das Publikum reagierte so begeistert, dass Floyd äußerst überrascht war, als Text und Musik danach von den Kritikern kühl aufgenommen wurden. Dies erschütterte sein Zutrauen – etliche

Jahre später sollte er sich jedoch erneut dem *Jonathan Wade* zuwenden, mit einem gänzlich neuen Resultat.

Der Uraufführung von *Jonathan Wade* folgte eine fruchtbare Zeit, in der Floyd sich ausführlich mit der Orchestrierungskunst von ihm bewunderter Vorbilder wie Ravel, Prokofjew, Strawinsky und Copland beschäftigte – nicht um sie nachzuahmen, sondern um von ihnen zu lernen. Er komponierte zwei Einakter: *The Sojourner and Mollie Sinclair* (uraufgeführt im Dezember 1963), eine Komödie über schottische Einwanderer in North Carolina, entstanden aus Anlass des 300-jährigen Bestehens des Bundesstaats, und *Markheim* (März 1966) nach der Erzählung von Robert Louis Stevenson über einen Krämer, einen dekadenten Aristokraten und einen

faustischen Handel. Für Phyllis Curtin schrieb er ein Monodram über das Leben Eleonore von Aquitaniens, das den Titel *Flower and Hawk* trägt (Mai 1972). Allen drei Opern war Erfolg beschieden.

In dieser Zeit entstand auch eine abendfüllende Oper, die von vielen als Floyds Meisterwerk angesehen wird: *Of Mice and Men* (uraufgeführt im Januar 1970 an der Seattle Opera). Sie basiert auf dem berühmten Roman von John Steinbeck und wurde für ihre reiche Orchestrierung, straffe Handlung und die musikalische Charakterisierung der Personen gepriesen.

1971 hatte David Gockley, designerter Generaldirektor der Houston Grand Opera für die Saison 1972/73, Floyd bei einem Treffen gefragt, ob er nicht eine neue Oper für Houston kreieren wolle. Dies war der Beginn einer dauerhaften Verbindung zwischen einem Opernhaus und einem Komponisten, die in den Vereinigten Staaten ihresgleichen sucht: Alle fünf Opern, die Floyd noch schreiben sollte, erlebten ihre Uraufführung an der Houston Grand Opera. Deren erste und zugleich Floyds erklärte Lieblingsoper war *Bilby's Doll* (uraufgeführt im Februar 1976). Sie basiert auf Esther Forbes' geistreichem Buch *A Mirror for Witches* (1928) und spielt zur Zeit der Salemer Hexenprozesse im puritanischen Neuengland. In diesem psychologischen Thriller erleidet die Protagonistin Doll Bilby ein unaussprechliches Trauma, als sie mit ansehen muss, wie ihre Eltern wegen Hexerei verbrannt werden, und sie beginnt zu glauben, selbst eine Hexe zu sein.



Jaclyn Bermudez als *Susannah* am Theater Hagen 2012, Regie Roman Hovenbitzer



Frei zur Erstaufführung: *Prince of Players*, hier in der UA-Produktion 2016 in Houston

Carlisle Floyds größte Leistung besteht für mich darin, eine amerikanische Musiksprache für die Oper geschaffen zu haben. Werke wie *Susannah* und *Of Mice and Men* wurzeln in der Volksmusik und -kultur, stehen aber in ihrer Ausdruckskraft neben den größten Werken des Musiktheaters und haben sich einen festen Platz im Kanon verdient. Ich hatte das Glück, *Susannah* schon früh in meiner Laufbahn an der Lyric Opera of Chicago und bei der Erstaufführung des Werks an der Metropolitan Opera zu interpretieren. Damals war es für mich eine Seltenheit, auf der Bühne Englisch zu singen, im Gegensatz zu heute. Carlisle hat die Figuren zum Leben erweckt und sie durch die Musik noch reicher und tiefer gestaltet.

RENÉE FLEMING

Im April 1981 fand die Uraufführung von *Willie Stark* statt. Das Werk basiert auf *All the King's Men* von Robert Penn Warren. Vorbild für die Titelpartie war Huey Long, der umstrittene frühere Gouverneur von Louisiana. In der Oper ist Willie zunächst ein bescheidener Beamter, der jedoch nach seinem Aufstieg an die Macht das System höchst listenreich zu manipulieren beginnt und sich dabei immer mehr selbst verliert.

In den 1980er Jahren nahm Floyd erneut seinen *Jonathan Wade* in den Blick und kam gemeinsam mit Gockley zu dem Schluss, dass das Stück ein Revival wert wäre. Er machte sich an eine Überarbeitung, deren Resultat am Ende ein ganz neues Bühnenwerk war. Die Uraufführung der neuen Fassung fand im Januar 1991 in Houston statt. Die Oper stellte sich nun stilistisch viel ausgereifter dar: Zwar enthielt sie nach wie vor vertraute Formen (zum Beispiel ein Spiritual), doch zeigte sie größere rhythmische Vielfalt, und es kamen ungleich mehr dissonante Klänge und komplexe Harmonien zum Einsatz. Dieses Mal fand sie bei Publikum und Presse gleichermaßen großen Anklang.

Fast ein Jahrzehnt später, im April 2000, kam mit *Cold Sassy Tree* Floyds einzige abendfüllende komische Oper zur Uraufführung. Inspiriert von Olive Ann Burns' gleichnamigem Roman, spielt die Oper in der Kleinstadt Cold Sassy Tree in Georgia. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Beziehung zwischen dem einflussreichsten Bürger der Stadt und einer viel jüngeren Frau (die dazu noch eine Yankee ist). Publikum und Kritiker waren gleichermaßen

begeistert, und die Oper hätte einen passenden Schlusspunkt einer singulären Karriere abgegeben.

Doch Floyd sollte schließlich noch eine weitere Oper hervorbringen: Der Film *Stage Beauty* faszinierte ihn so sehr, dass er aus dem Stoff ein Musiktheater machen wollte. Sein dramatischer Instinkt wurde durch das Dilemma der Hauptperson geweckt: des Schauspielers Edward Kynaston, der in England zu der Zeit, als Frauen nicht auf der Bühne auftreten durften und ihre Rollen von Männern übernommen werden mussten, diese Kunst perfektioniert hatte – bis König Charles II. dieser Kunst den Boden entzog und Männern das Auftreten in Frauenrollen untersagte. Mit diesem Werk (*Prince of Players*, uraufgeführt im März 2016) brachte Floyd Themen wie Geschlecht und Identität, die in seinen Werken so bisher nicht zur Sprache gekommen waren, erstmals auf die Opernbühne.

Zum Zeitpunkt seines Todes am 30. September 2021 hatte Floyd alle seine künstlerischen Pläne in die Tat umgesetzt. Man pries ihn weithin als ersten Schöpfer amerikanischer Opern, dessen Werke regelmäßig aufgeführt wurden – ein anerkannter Meister der Komposition für Gesangsstimme und der knappen, dramatischen Handlungsführung. Und mehr noch: ein Pionier, der den nachfolgenden Kreativen den Weg bereitet hat.

*Die Autorin war viele Jahre lang Direktorin für Veröffentlichungen an der Houston Grand Opera. – Übersetzung aus dem Englischen: Konstanze Höhn.*



## Lotte Ingrisch: ein Nachruf

Als zweite Ehefrau Gottfried von Einems, den sie um ein Vierteljahrhundert überlebte, war die österreichische Schriftstellerin Lotte Ingrisch (1930 – 2022) auch eine Autorin des Berliner Musikverlags Bote & Bock. Für von Einem schrieb Lotte Ingrisch Libretti zur Mysterienoper *Jesu Hochzeit*, zu *Tulifant* und *Luzifers Lächeln*, ebenso Gedichtvorlagen zu mehreren seiner Liedzyklen.



Ingrisch genoss als Theater- und Buchautorin größte Beliebtheit, kaum ein Genre von der Gesellschaftskomödie bis zur schwarzen Wiener Posse, vom Unterhaltungsroman bis zum Sachbuch, in dem sie nicht reüssierte. Sie kämpfte für den Tierschutz und, bis zu ihrem eigenen Tod und unterstützt von zahlreichen Künstlern, Wissenschaftlern und Intellektuellen, für das Sterberecht. Popularität und gesellschaftlicher Widerspruch schlossen sich nicht aus: Das katholische Österreich nahm den Titel von *Jesu Hochzeit* wörtlich, die Uraufführung 1980 geriet zum nationalen Skandal, der jahrelang Schmähungen und Morddrohungen gegen Komponist und Librettistin nach sich zog. Dabei ging es beiden in dem Werk um die „hohe Zeit“, um die „chymische Hochzeit“ der Alchimie, um spirituelle Wandlung, um Initiation im Sinne der Gnosis, um das Überwinden des Dualismus von Tod und Leben. In *Tulifant*, der „ersten grünen Oper“, als die sie selbst sie bezeichnete, setzte Lotte Ingrisch dem Theologen und Philosophen Giordano Bruno ein Denkmal, einem der wichtigsten Brückenbauer zwischen antiker Naturphilosophie und heutiger Naturwissenschaft, auf den sie sich als Paten im Kampf gegen den zerstörerischen Materialismus unserer Zeit berief.

Als Tochter eines Erfinders und einer Malerin wurde sie nicht müde, für ein Bildungssystem zu kämpfen, das dem rechtshemisphärischen, kreativen Teil des Gehirns größere Aufmerksamkeit zukommen lässt. In Lotte Ingrischs Leben und Schaffen verbündeten sich die Extreme und scheinbaren Widersprüche: Sie lebte, außerordentlich bescheiden, in einer Wohnung in der „Gottfried von Einem Stiege“ in der Wiener Hofburg, den der österreichische Staat dem Ehepaar für seine Verdienste um die Kultur des Landes zur Verfügung gestellt hatte. Mit dem Tod stand sie auf gutem Fuß, sehnte sich nach dem Ende ihrer physischen Existenz und starb doch erst im hohen Alter von 92 Jahren. Sie genoss den Ruf einer Expertin fürs Übersinnliche, und war doch mit den bedeutendsten Wissenschaftlern ihrer Zeit befreundet. „Ich bin kein gewöhnlicher Mensch. Auch kein ungewöhnlicher. Ich bin überhaupt keiner“, verlautbarte sie in dem gemeinsam mit dem österreichischen Quantenphysiker Helmut Rauch 2017 veröffentlichten Buch *Der Quantengott*.

Lotte Ingrisch starb am 24. Juli 2022 in einem Wiener Krankenhaus an den Folgen eines Sturzes. Rechtsnachfolgerin der Autorin ist die in Wien ansässige Internationale Gottfried von Einem und Lotte Ingrisch Gesellschaft. Wir gedenken ihrer in Liebe, Bewunderung und Dankbarkeit.

**York Höller** wurde mit einem der diesjährigen Preise der Fondation Prince Pierre de Monaco ausgezeichnet, dem Coup de Cœur des Jeunes Mélomanes, und zwar für sein *Konzert für Viola und Orchester* (2016/17). Die Verleihung fand am 11.10.2022 in Gegenwart von Prinzessin Caroline von Hannover statt.

Der diesjährige „Prager Frühling“ fand vom 12. Mai bis 3. Juni 2022 statt und

bot rund 40 Konzerte. Das neue Festival-Teilprogramm „Prague Offspring“ widmete sich der zeitgenössischen Musik, Residenzkomponistin in diesem Rahmen war **Olga Neuwirth**.

Die Gesellschaft für zeitgenössische Musik von Quebec SMCQ hat **Ana Sokolović** zu ihrer neuen künstlerischen Leiterin berufen. Die aus Serbien stammende, in Montréal lebende Komponistin ist

zugleich Composer-in-Residence beim Orchestre symphonique de Montréal.

Jukka-Pekka Saraste wird im Sommer 2023 Chefdirigent des Philharmonischen Orchesters Helsinki. Zum neuen dreiköpfigen künstlerischen Leitungsteam gehören außerdem Pekka Kuusisto als Principal Guest Conductor und **Anna Clyne** als Composer-in-Residence. Sie folgt damit **Brett Dean** nach, dem in der aktuellen Saison in Helsinki ein umfangreicher Programmfokus gewidmet war.

Werke von **Elena Kats-Chernin** bilden 2022/23 einen Schwerpunkt beim Göttinger Symphonieorchester unter Nicholas Milton. Verteilt über die ganze Spielzeit, kommen sieben ihrer Orchesterwerke, vier davon als deutsche Erstaufführungen, sowie Kammermusik zur Aufführung. Die in Sydney ansässige Komponistin hat jüngst den Artistic Excellence Award im Rahmen der Australian Women in Music Awards erhalten.

Ein interdisziplinäres Symposium an der Ruhr-Universität Bochum widmete sich Mitte September 2022 unter dem Titel „Musiktheater der Zeitgenossenschaft“ dem Schaffen von **Michel van der Aa** an den Schnittstellen von Komposition, Bühnenregie und Filmkunst.

**Martin Christoph Redel** hat beim 21. Gustav Mahler Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt den Mobilis Quartet Ensemble Prize für sein Saxophonquartett *Saxollage* gewonnen; die Auszeichnung wurde außerhalb der drei regulären Jurypreise vergeben.

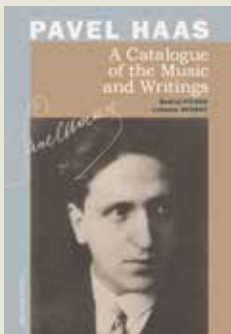
Unter der Herausgeberschaft von Graham Griffiths publiziert Boosey & Hawkes das kompositorische Werk von **Leokadiya Kashperova**. Anlässlich des 150. Geburtstages 2022 stellte der Verlag die zu ihrer Zeit bekannte Virtuosin und Klavierlehrerin in einer fünfteiligen Video-Dokumentation eingehend vor: [▶ www.boosey.com/podcast/101710](http://www.boosey.com/podcast/101710)

Unter dem Titel *Orchestrated: Ignatz Waghalter and the Negro Symphony Orchestra* entsteht derzeit ein Dokumentarfilm über das erste nur mit People of color besetzte Klassikorchester der Welt, gegründet um 1937 in New York von dem emigrierten Komponisten/Dirigenten **Ignatz Waghalter**. Seine damals verfasste *New World Suite* hatte im Oktober 2022 Deutschlandpremiere an der Komischen Oper Berlin.

**IANNIS XENAKIS. MEIN VATER**

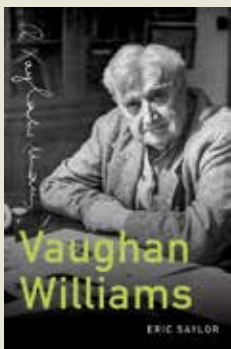
von Mâkhi Xenakis  
Aus dem Französischen übersetzt  
von Ulrike Kolb  
Hg. von Thomas Meyer  
edition neue zeitschrift für musik  
Schott Music, Mainz 2022  
ISBN 978-3-7957-2570-9  
222 S. | kart. | 36,00 €

Iannis Xenakis zählt zu den wichtigsten Komponisten der musikalischen Avantgarde. 2022 jährt sich der Geburtstag des griechisch-französischen Musikerneuerers zum 100. Mal. Dem Kosmos Xenakis widmet sich seine Tochter in diesem facettenreichen Portrait, das bereits 2015 auf Französisch erschienen ist (*Un père bouleversant*, Neuauflage bei Actes Sud 2022, ISBN 978-2-330-16172-9). Anlässlich des runden Geburtstages liegt es nun auch in deutschsprachiger Übersetzung vor. Anhand von Tagebucheinträgen und Briefen sowie mit persönlichen Erinnerungen und mitunter unbekanntem Archivmaterial unterfüttert, entwirft Mâkhi Xenakis ein faszinierendes Bild ihres Vaters, das weit über eine bloße Biografie hinausgeht.

**PAVEL HAAS  
A Catalogue of the Music and Writings**

von Ondřej Pivoda und  
Lubomír Spurný  
Bärenreiter, Prag 2022  
ISBN 978-80-86385-42-6  
XV, 13, 235 S. | geb. | 33,50 EUR

1944 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet, wurde Pavel Haas in den 1990er Jahren wie viele von den Nazis „verfemte“ Komponist\*innen wiederentdeckt. Sein gesamtes musikalisches Vermächtnis erfreut sich heute großen Interesses. Nun liegt das erste vollständige Verzeichnis seiner Werke in englischer Sprache vor. Unter Berücksichtigung des jüngsten Forschungsstandes haben die Haas-Experten Ondřej Pivoda und Lubomír Spurný nicht nur alle Werke, sondern auch den literarischen Nachlass des Komponisten zusammengetragen. Die akribisch recherchierten Einträge enthalten zudem Übersichten über weiterführende Literatur, Noteneditionen und Einspielungen. Abgerundet wird das Werkverzeichnis von einem umfänglichen Bildteil.

**VAUGHAN WILLIAMS**

von Eric Saylor  
Oxford University Press,  
New York, NY 2022  
ISBN 978-0-19-091856-9  
339 S. | geb. | 26,99 £

Ob als Komponist, Dirigent, Volksliedsammler oder Philanthrop – Ralph Vaughan Williams ist einer der wohl einflussreichsten britischen Musiker seiner Zeit. Den 150. Geburtstag des 1872 geborenen Engländer anno 2022 hat Musikwissenschaftler Eric Saylor zum Anlass für eine neue Biografie genommen. Der Spezialist für britische Musikgeschichte verwebt hier neueste wissenschaftliche Erkenntnisse mit Vaughan Williams' Lebensgeschichte. Mit seiner prägnanten Neubewertung portraitiert Saylor den Jubilar als Künstler von seltener Kunstfertigkeit, Sensibilität und Menschenkenntnis und zeichnet das bislang umfassendste Bild des Komponisten.

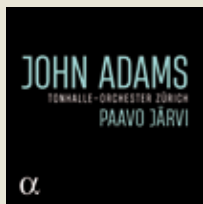
**En avant la musique !  
STRAVINSKY**

von Lionel Esparza  
Éditions des Équateurs / France  
Musique, Paris 2022  
ISBN 978-2-3828-4285-0  
218 S. | kart. | 14,00 €

Eklektisch, komplex, inspiriert – so lauten nur einige der mit Igor Strawinsky oft assoziierten Adjektive. In Russland geboren, später in Frankreich und den Vereinigten Staaten lebend, blieb der Komponist stets Kosmopolit, vereinte verschiedenste Einflüsse miteinander und gilt als Vater der Moderne. Dem Faszinosum Strawinsky nähert sich der französische Musikwissenschaftler und Moderator von Radio France, Lionel Esparza. In seiner neuesten Publikation spürt er dem von Umbrüchen geprägten Leben des Komponisten nach, der maßgeblich die Musik des 20. Jahrhunderts beeinflusst hat, und lädt dazu ein, vermeintlich Altbekanntes neu zu entdecken.



**John Adams**  
*Collected Works*  
Nonesuch 7559793229 (40 CD)



**John Adams**  
*Slonimsky's Earbox | Tromba Lontana | Lollapalooza | My Father Knew Charles Ives*  
Tonhalle-Orchester Zürich | Paavo Järvi  
Alpha Classics ALPHA874

**Leonard Bernstein**  
*Lonely Town Pas de deux*  
**Aaron Copland**  
*Quiet City*  
Alison Balsom | Nicholas Daniel | Britten Sinfonia | Scott Stroman  
PLG/Warner Classics 9029622991



**Leonard Bernstein**  
*Prelude, Fugue and Riffs*  
**Oswaldo Golijov** (arr. Grau)  
*Nazareno*  
**Igor Strawinsky**  
*Ebony Concerto*  
Katia & Marielle Labèque | Chris Richards | Gonzalo Grau & Raphaël Séguinier | London Symphony Orchestra | Simon Rattle  
LSO Live LSO0836

**Leonard Bernstein**  
*Clarinet Sonata*  
Pablo Barragán & Sophie Pacini  
Aparté AP287

**Leonard Bernstein**  
*Rondo for Lifey*  
Simon Höfele & Frank Dupree  
Berlin Classics 0302082BC



**Leo Blech**  
*Alpenkönig und Menschenfeind*  
Solist\*innen, Opernchor & Sinfonieorchester Aachen | Christopher Ward  
Capriccio C5478

**Sergej Bortkiewicz**  
*Kammermusik*  
Cristian Persinaru | Paul Cox | Nils Francke  
Brilliant Classics 96586



**Benjamin Britten**  
*Our Hunting Fathers | Quatre Chansons Françaises | Gloriana – Symphonische Suite*  
Christina Landshamer, Mark Padmore, Alasdair Kent | Sinfonieorchester Basel | Ivor Bolton  
Prospero PROSP 0031

**Benjamin Britten**  
*The Turn of the Screw*  
Sally Matthews, Julian Hubbard, Giselle Allen, Carole Wilson, Ed Lyon, Katharina Bierweiler, Thomas Heinen | La Monnaie | Ben Glassberg  
Alpha Classics ALPHA828

**Benjamin Britten**  
*Les Illuminations | Serenade | Nocturne*  
Andrew Staples | Christopher Parkes | Swedish Radio Symphony Orchestra | Daniel Harding  
harmonia mundi HMM902267

**Benjamin Britten**  
*Holiday Diary*  
Franziska Lee  
Capriccio C3010



**Benjamin Britten**  
*Violinkonzert*  
**Sergei Prokofjew**  
*Violinkonzert Nr. 2*  
Augustin Hadelich | WDR Sinfonieorchester Köln | Cristian Măcelaru  
PLG/Warner 9029631076



**Luigi Cherubini** (Hg. Pauser)  
*The Cracovian Album*  
Andrea Chudak, Yuri Mizobuchi, Irene Schneider | Liv Migdal | Yuki Inagawa | Anne Bussewitz  
Thorofon CTH26732

**Anna Clyne**  
*Shorthand*  
The Knights | Eric Jacobsen („The Kreuzer Project“)  
AVIE AV2555

**Anna Clyne**  
*In the Gale*  
Yo-Yo Ma („For the Birds: The Birdsong Project Vol. II“) (20-LP-Box Limited Edition)



**Brett Dean**  
*Testament*  
Bayerisches Staatsorchester | Vladimir Jurowski  
BSO Recordings BSOREC0002

**Brett Dean**  
*Was it a Voice?*  
Erik Westberg Vocal Ensemble  
Swedish Society SCD1185

**Brett Dean**  
*Demons*  
Lilja Steinger  
Ars Produktion ARS 38337



**Hans Gál**  
*Sonate op. 101 | Suite op. 102a | Impromptu*  
Magdalena Tchórzewska & Katarzyna Wasiak  
RecArt 0045



**Detlev Glanert**  
*Weites Land*  
Royal Concertgebouw Orchestra | Semyon Bychkov  
RCO 20002 („Horizon 10“)

**Oswaldo Golijov**  
*Three Songs*  
Ruby Hughes | United Strings of Europe | Julian Azkoul  
BIS Records BIS2549



**Elena Kats-Chernin**  
**Kismet – Vignettes for Violin and Piano**  
 Vov Dylan & Clemens Leske  
 WDE Productions (Stream)



**Simon Laks**  
**Werke für Klavier**  
 Holger Groschopp  
 Cybele SACD 162202  
**Werke für Violoncello**  
 Adele Bitter | Mischa Meyer |  
 Holger Groschopp  
 Cybele SACD 362203

**Magnus Lindberg**  
**Clarinet Trio**  
**Isang Yun**  
**Rencontre**

Daniel Ottensamer | Stephan  
 Konz | Christoph Traxler  
 Decca 4857375

**Bohuslav Martinů**  
**Symphonien Nr. 5 & 6**  
 Radio-Sinfonieorchester  
 Stuttgart des SWR |  
 Roger Norrington  
 SWR Classic SWR19119CD

**Sergej Prokofjew**  
**Violinkonzerte Nr. 1 & 2**  
 Tianwa Yang | Radio-Sympho-  
 nieorchester Wien | Jun Märkl  
 Naxos 8.574107

**Einojuhani Rautavaara**  
**Lost Landscapes**  
 Simone Lamsma | Malmö  
 Symphony | Robert Trevino  
 Ondine ODE 1405-2

**Steve Reich**  
**Music for Ensemble and  
 Orchestra**  
 Los Angeles Philharmonic |  
 Susanna Mälkki  
 Nonesuch 7559791018



**Steve Reich**  
**Reich/Richter**  
 Ensemble intercontemporain |  
 George Jackson  
 Nonesuch 7559791188

**Paquito D’Rivera**  
**Fantasias Barcelónicas**  
 Barcelona Clarinet Players &  
 Paquito D’Rivera  
 Sunnyside Records SSC4561



**Kurt Schwertsik**  
**Locken-House / Un-Locked**  
 Ilya Gringolts | Timothy  
 Ridout | Nicolas Altstaedt |  
 Nicholas Rimmer („Creation –  
 40 Jahre Lockenhaus“)  
 Alpha Classics ALPHA861

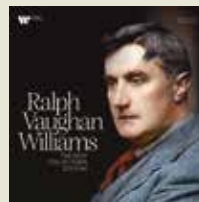
**Mark Simpson**  
**Ave Maria**  
**Will Todd**  
**Vidi Speciosam**  
 ORA Singers | Suzi Digby  
 Hm/Bertus HMM 905341

**Igor Strawinsky**  
**Le Sacre du printemps |  
 Chant funèbre** u. a.  
 London Philharmonic  
 Orchestra | Vladimir Jurowski  
 („Vladimir Jurowski conducts  
 Stravinsky Vol. 1“)  
 LPO 0123

**Igor Strawinsky**  
**Stravinsky Ballets**  
 London Symphony  
 Orchestra | Simon Rattle  
 LSO Live LSO5096 (2 CD)

**Igor Strawinsky**  
**The Complete Piano Solos**  
 Alexei Zuev  
 Fuga Libera FUG777

**Christopher Tin**  
**The Lost Birds**  
 Voces8 | Royal Philharmonic  
 Orchestra | Christopher Tin  
 Decca 4858030



**Ralph Vaughan Williams**  
**The New Collector’s Edition**  
 Warner 0190296245374 (30 CD)

**Ralph Vaughan Williams**  
**On Wenlock Edge** u. a.  
 Nicky Spence | Julius Drake |  
 Timothy Ridout | Piatti Quartet  
 hyperion CDA68378

**Isang Yun**  
**Silla | Violinkonzert III |  
 Kammerinfonie I**  
 Sueye Park | Seoul Philharmonic  
 Orchestra | Osmo Vänskä  
 BIS Records BIS-2642 SACD



**Isang Yun**  
**Violoncellokonzert | Fünf  
 Stücke für Klavier | Nore |  
 Interludium A | Espace I**  
 Luigi Piovano | Aldo Orvieto |  
 Japan Philharmonic Orchestra |  
 Tatsuya Shimono  
 Kairos 0015090KAI



**Ursula  
 Mamlok**  
**100. Geburtstag 2023**

► [www.mamlokstiftung.com](http://www.mamlokstiftung.com)



**On Top of a Hill**  
 Pia Davila, Sopran | Linda Leine,  
 Klavier („Irgendwo auf der Welt“)  
 C2 Hamburg / Es-Dur ES2087

**Rückblick**  
 Kymia Kermani, Klarinette |  
 Alba Gentili, Klavier („Invocation“)  
 Salto Records SAL 7025



**Ausgaben in Vorbereitung:**  
**Alariana** (1985)  
 für Blockflöte oder Flöte, Klarinette,  
 Fagott, Violine und Violoncello  
 Partitur 979-0-2025-3605-6  
 Stimmen 979-0-2025-3610-0

**On Top of a Hill** (1942)  
 für Stimme und Klavier  
 Text: Robert Nathan  
 Fassung für hohe Stimme  
 979-0-2025-3608-7  
 Fassung für tiefe Stimme  
 979-0-2025-3609-4

**Daybreak** (1944)  
 für (Mezzo-)Sopran und Klavier  
 Text: H. W. Longfellow  
 979-0-2025-3607-0



### Michel van der Aa

**rekindle** für Flöte und Soundtrack  
Neuauflage mit Audio-Download  
979-0-2025-3731-2 | 25,00 €

### Kim André Arnesen

**Above the Weary Waiting World**  
für geteilten gemischten Chor und Klavier  
Chorauszug 979-0-060-14008-2 | 4,50 €  
**Till Death Us Do Part**  
für geteilten gemischten Chor und Klavier  
Chorauszug 979-0-060-13642-9 | 5,00 €

### Leonard Bernstein

**Sonate für Altsaxophon und Klavier**  
Transkription der *Klarinettensonate*  
979-0-051-10635-6 | 32,50 €

### Unsuk Chin

**Piano Etudes** (Gesamtausgabe)  
979-0-060-12625-3 | 28,00 €

### Anna Clyne

**Within Her Arms** für Streichensemble  
Partitur 979-0-051-09814-9 | 47,00 €

### Norbert von Hannenheim

Hg. Moritz Ernst  
**Klaversonaten**  
Hannenheim Edition Serie I, Band 1  
979-0-2025-3647-6 | 25,00 €  
**Orgelwerke**  
Hannenheim Edition Serie VI, Band 1  
979-0-2025-3648-3 | 19,00 €

### Józef Koffler

**Ukrainische Skizzen** für Streichquartett  
Part. & Sti. 979-0-2025-3707-7 | 27,00 €

### Leokadiya Kashperova

Hg. Graham Griffiths  
**Evening & Night** für SSAA a cappella  
Chorauszug 979-0-060-13558-3 | 4,50 €



### Simon Laks

**Huit chants populaires juifs**  
für Sopran (oder Tenor) und Klavier  
979-0-2025-3708-4 | 17,50 €

### James MacMillan

**Seven Angels**  
für geteilten gemischten Chor und  
Instrumentalensemble  
Klavierauszug 979-0-060-13599-6 | 14,50 €  
**Who Shall Separate Us?**  
für geteilten gemischten Chor a cappella  
Klavierauszug 979-0-060-14031-0 | 3,50 €

### Grace-Evangeline Mason

**A Winter Carol**  
für gemischten Chor a cappella  
Chorauszug 979-0-060-14009-9 | 3,50 €  
**Hodie Christus natus est**  
für geteilten gemischten Chor a cappella  
Chorauszug 979-0-060-14007-5 | 4,00 €

### Jacques Offenbach

Hg. Cyrille Tricoire / Jean-Christophe Keck  
**Cours méthodique de duos**  
für zwei Violoncelli  
Vol. 1 : Lettre A, 6 duos très faciles, op. 49  
Neuauflage mit Audio-Download  
2 Spielpart. 979-0-2025-3709-1 | 29,50 €

### Martin Christoph Redel

**Chiaroscuro** – Passagen für Orgel, op. 97  
979-0-2025-3703-9 | 16,00 €

### Nachtstück

„Denk ich an Deutschland in der Nacht ...“  
für Klarinette und Klavier, op. 96  
979-0-2025-3701-5 | 16,00 €

### Christopher Tin

**Astronomy** aus *To Shiver The Sky*  
für gemischten Chor (SSATBB) und Klavier  
Chorauszug 979-0-051-48591-8 | 3,50 €  
**Iza Ngomso**  
aus *The Drop That Contained The Sea*  
für gemischten Chor (SSATBB) und Klavier  
Chorauszug 979-0-051-48596-3 | 4,00 €  
**Kia Hora Te Marino** aus *Calling All Dawns*  
für geteilten gemischten Chor und Klavier  
Chorauszug 979-0-051-48595-6 | 3,50 €



### Mark Anthony Turnage

**Crying Out Loud** für großes Ensemble  
Studienpartitur (HPS 1690)  
979-0-060-12621-5 | 45,00 €  
**Piano Concerto** für Klavier und Orchester  
Studienpartitur (HPS 1646)  
979-0-060-13611-5 | 32,00 €  
**Refugee** für Tenor und Kammerorchester  
Studienpartitur (HPS 1686)  
979-0-060-13753-2 | 44,50 €  
**Shadow Walker**  
Doppelkonzert für 2 Violinen und Orchester  
Studienpartitur (HPS 1674)  
979-0-060-13680-1 | 32,00 €  
**Texan Tenebrae** für Orchester  
Studienpartitur (HPS 1694)  
979-0-060-12619-2 | 29,00 €

### Music Diary 2023

schwarz 979-0-060-13947-5 | 9,50 €  
grün 979-0-060-13948-2 | 9,50 €  
rot 979-0-060-13949-9 | 9,50 €

BOOSEY & HAWKES

A CONCORD COMPANY

Boosey BooseyandHawkes

Herausgegeben von:  
BOOSEY & HAWKES · BOTE & BOCK GmbH  
ANTON J. BENJAMIN GmbH  
Oranienstraße 164  
10969 Berlin  
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0, Fax: -99  
composers.germany@boosey.com  
www.boosey.com

Geschäftsführung:  
Winfried Jacobs | Tina Funk  
Redaktion: Jens Luckwaldt (V.i.S.d.P.) |  
Frank Harders-Wuthenow | Dr. Kerstin  
Schüssler-Bach | Isabel Schubert  
Satz: Jens Luckwaldt  
Druck: Mail Boxes Etc. 0088, Berlin  
Redaktionsschluss: 31.10.2022